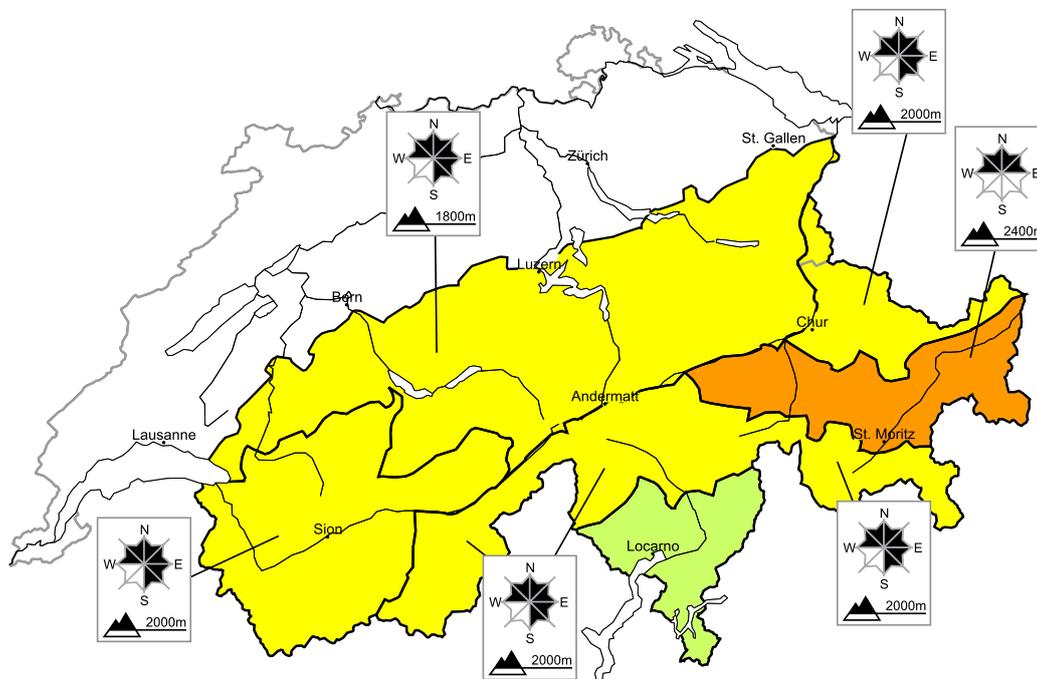


Anstieg der Lawinengefahr mit dem starken Wind

Ausgabe: 20.2.2016, 08:00 / Nächster Update: 20.2.2016, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 20.2.2016, 08:00



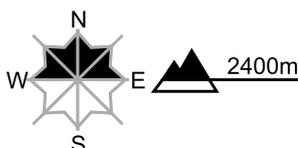
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Altschnee, Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Lawinen können in bodennahen Schichten ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Die Gefahrenstellen liegen besonders in schattigen, windgeschützten Lagen sowie an Übergängen in Rinnen und Mulden. Im selten befahrenen Tourengelände sind die Gefahrenstellen häufiger. Lawinen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Fernauslösungen sind möglich. Zudem entstehen leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Diese liegen in Kammlagen aller Expositionen. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



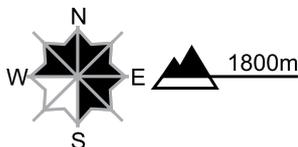
Gebiet B

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Triebschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die schon etwas älteren Triebschneeansammlungen liegen in Kammlagen aller Expositionen. Sie sind teils noch störanfällig. Mit starkem Wind entstehen leicht auslösbare Triebschneeansammlungen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu. Am Nachmittag wird vom östlichen Berner Oberland bis in die Glarner Alpen die Gefahrenstufe 3, "erheblich" erreicht. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

Gleitschneelawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

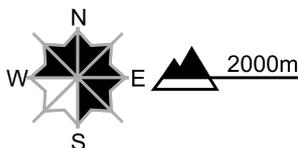
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit starkem Wind entstehen Triebschneeansammlungen. Diese sind leicht auslösbar. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu. Zudem können Lawinen auch in bodennahen Schichten ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Diese Gefahrenstellen sind selten. Sie liegen vor allem an windgeschützten Schattenhängen sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Fernauslösungen sind vereinzelt möglich. Eine vorsichtige Routenwahl und Entlastungsabstände werden empfohlen.

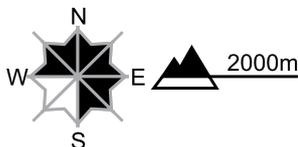
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die schon etwas älteren Tribschneeansammlungen liegen in Kammlagen aller Expositionen. Sie sind teils noch störanfällig. Mit starkem Wind entstehen leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu. Die Tribschneeansammlungen sollten gemieden werden.

Gleitschneelawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m Gleitschneelawinen möglich. Diese können mittlere Grösse erreichen. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Günstige Situation

Einzelne Gefahrenstellen liegen besonders an extrem steilen Hängen. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 19.2.2016, 17:00

Schneedecke

Mit starkem Wind entstehen am Samstag störanfällige Triebsschneeansammlungen. Diese wachsen im Tagesverlauf mit dem Neuschnee im Norden an. Schon etwas ältere Triebsschneeansammlungen sind teils noch störanfällig. Sie sind eher klein und liegen vor allem in Kamm- und Passlagen.

In Graubünden, im südlichen Oberwallis und im Tessin können Lawinen in bodennahen, kantig aufgebauten und schwachen Schichten der Schneedecke ausgelöst werden. Dies vor allem an West-, Nord- und Osthängen oberhalb von rund 2200 m. Besonders ausgeprägt ist dies in den inneralpinen Gebieten Graubündens. In den schneereichen Gebieten des Westens und im Norden ist der Schneedeckenaufbau oft günstig und Auslösungen in bodennahen Schneeschichten sind wenig wahrscheinlich.

Wetter Rückblick auf Freitag, 19.2.2016

Im Norden war es mehrheitlich stark bewölkt und zeitweise fiel wenig Schnee. Im Süden war es dank dem Nordföhn recht sonnig.

Neuschnee

Alpenordhang, westliches Unterwallis: 5 bis 15 cm, sonst weniger, im Süden trocken

Temperatur

mittags auf 2000 m zwischen -9 °C im Norden und -4 °C im Süden

Wind

- im Norden mehrheitlich schwach aus westlichen Richtungen
- im Süden mässiger Nordwind

Wetter Prognose bis Samstag, 20.2.2016

Im Norden ist es stark bewölkt und tagsüber fällt Schnee. Die Schneefallgrenze steigt am Nachmittag aus tiefen Lagen gegen 1600 m. Im Süden ist es recht sonnig.

Neuschnee

Von Freitag- bis Samstagabend fallen:

- Alpenordhang vom östlichen Berner Oberland bis nach Liechtenstein, Prättigau, Silvretta, Samnaun: 10 bis 20 cm, von der Blüemlisalp bis in die Glarner Alpen gebietsweise bis 30 cm
- übriger westlicher Alpenordhang, Wallis, nördliches Tessin, übriges Nord- und Mittelbünden, Engadin: 5 bis 10 cm, sonst trocken

Temperatur

im Norden mittags auf 2000 m mit -2 °C wieder deutlich wärmer als am Freitag, im Süden bei -5 °C

Wind

meist stark aus West bis Nordwest

Tendenz bis Montag, 22.2.2016

In der Nacht auf Sonntag enden die Niederschläge im Norden. Tagsüber wird es überall sonnig und sehr mild mit einer Nullgradgrenze bei 3000 m. Am Montag ist es erneut sonnig aber etwas kälter. An beiden Tagen bläst ein starker Wind aus westlichen Richtungen. Die Gefahr von trockenen Lawinen ändert kaum. Besonders in den schneereichen Gebieten des Westens können zu jeder Tages- und Nachtzeit kleine und mittlere Gleitschneelawinen abgehen. Mit den milden Temperaturen sind vor allem am Sonntag nach der mehrheitlich bedeckten Nacht an sehr steilen Sonnenhängen auch feuchte Rutsche und kleine Lawinen zu erwarten.